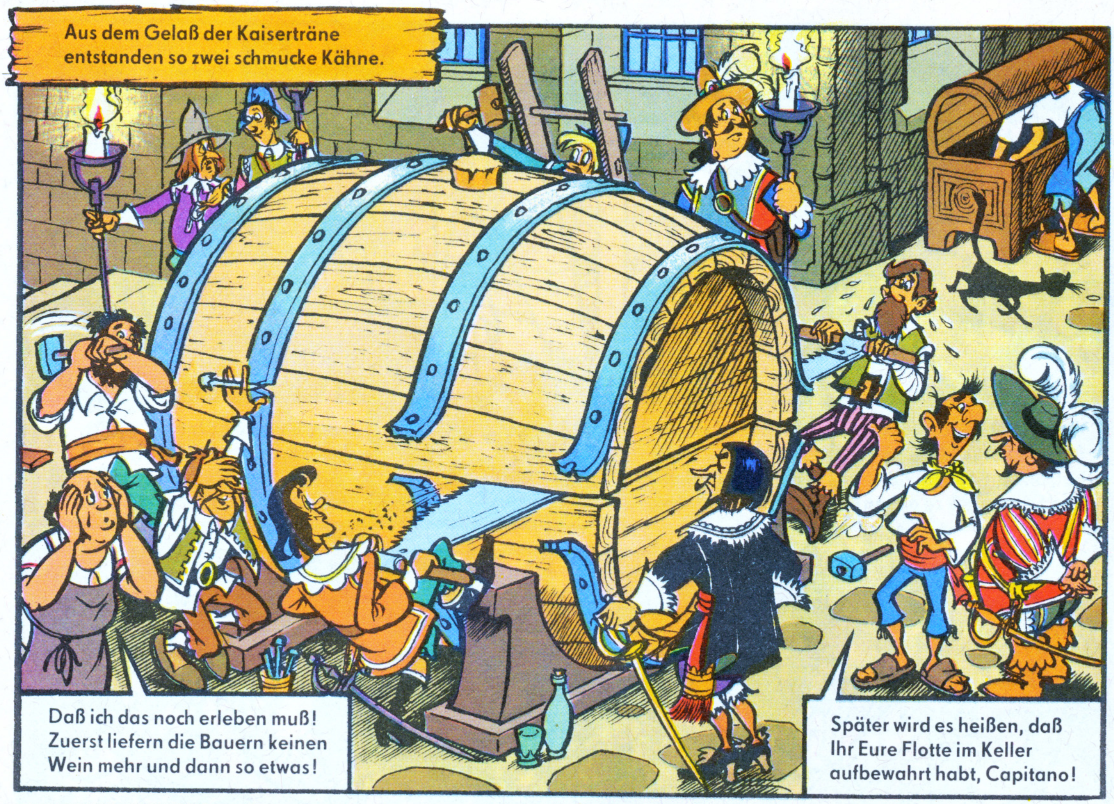
mosaik

9
1976

DAS WETTRENNEN

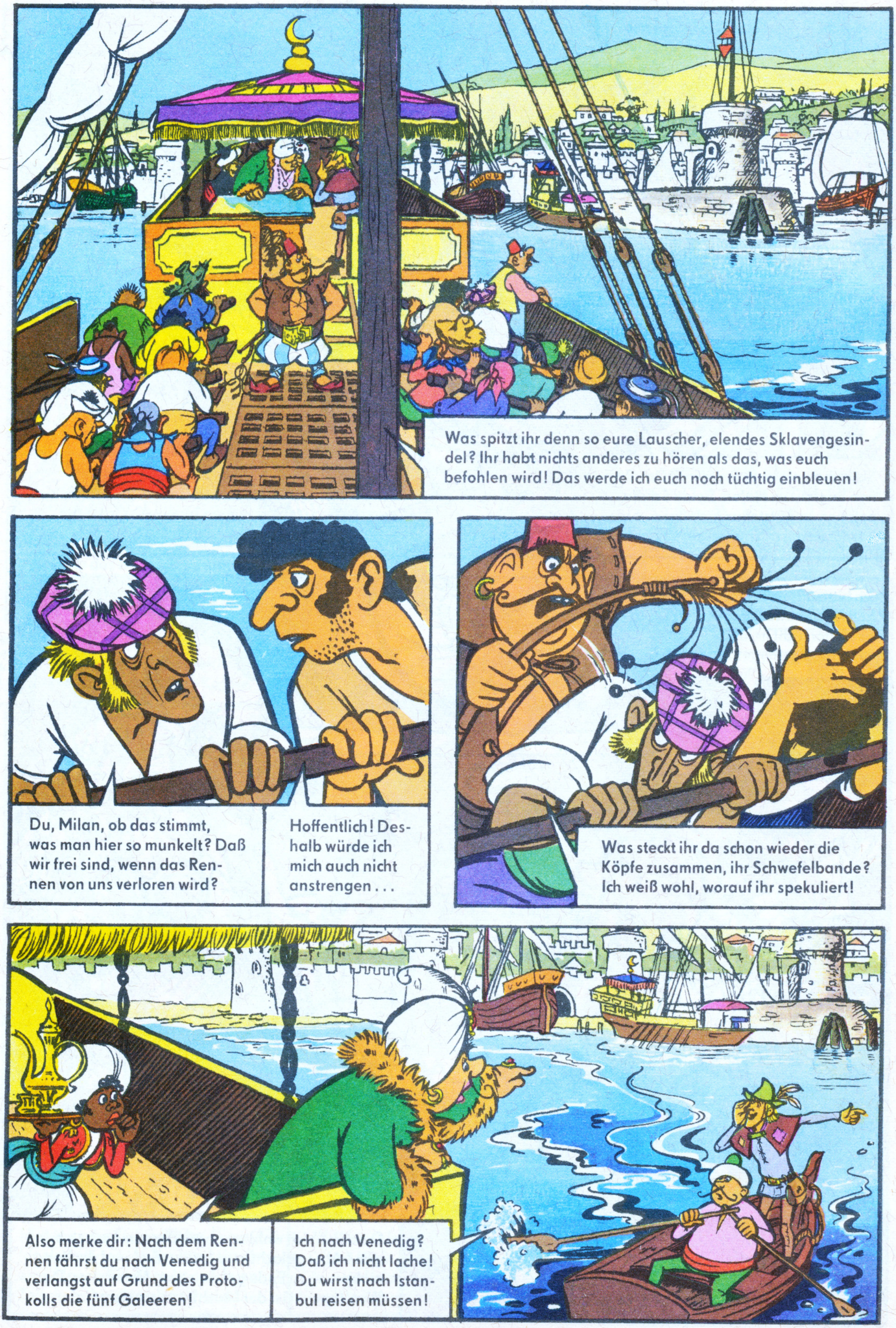
Während ich wegen des Wettrennens zwischen unserem Mühlenschiff und einer türkischen Galeere mit dem Pascha zu verhandeln begann, wobei dieser vor Heiterkeit über das seiner Meinung nach völlig unsinnige Vorhaben schier zu zerplatzen drohte, war die Stimmung auf dem Kastell alles andere als heiter. Denn auch die Venezianer waren davon überzeugt, daß die Wette, falls sie ausgetragen würde, nur den Sieg der Türken und damit den Verlust von fünf venezianischen Galeeren zur Folge haben müßte. Noch wußte der Gesandte nicht, daß sein Plan, den Müller auszuschalten, gescheitert war . . .
Hier finde ich Euch endlich, Euer Gnaden, sorglos und bequem, wie sich's für einen echten Edelmann gebührt! Freilich, Euer Gnaden sind ja auch ein großer Diplomat und wissen alles viel besser als ein alter Kriegsmann . . .
Wie redet Ihr denn mit mir? Seid Ihr übergeschnappt?
Nein, aber vielleicht schnappt Ihr jetzt über: Der Müller ist zu den Türken unterwegs!
Ha, Scaramuccio! Schurke, Lügner, Betrüger! Nur dir habe ich's zu verdanken, daß mein schöner Plan fehlgeschlagen ist!

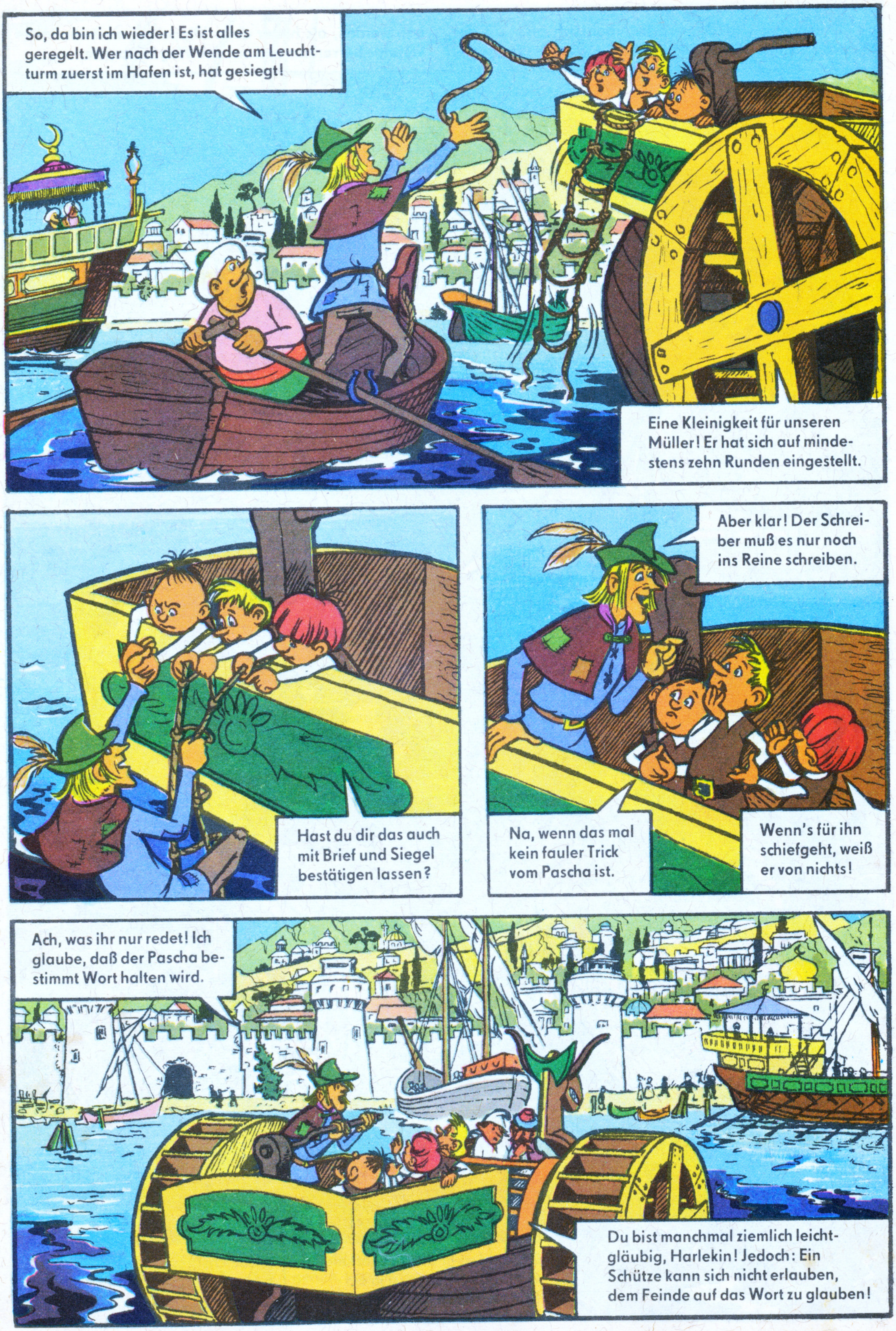
Wer weiß, wo sich dieser Bursche herumgetrieben hat, anstatt dem Müller den Schlaftrunk zu geben!
Er sagt, er sei unschuldig. Ubrigens hat er einen neuen Vorschlag.
Ja, und zwar brauchten wir zunächst mal ein Schiff . . .
Soso, ein Schiff. Und du meinst, das ließe sich so einfach herzaubern? Die Galeere des Gesandten liegt bekanntlich auf Grund.
Und die Fischer borgen uns keins, ich weiß. Aber wir könnten uns doch rasch selber eins bauen, nicht wahr?
Dir ist wohl der heiße Dampf aufs Gehirn geschlagen? Selber eins bauen und rasch! Wie stellst du dir das vor?
Ganz einfach. Kommt mit in den Weinkeller. Da stehen doch sicher leere Fässer?
1512
Natürlich! Alle sind leer! Da, in dem war Mühltaler Goldregen – ein Tröpfchen, sage ich dir! Und in dem Römerberger Kaiserträne . . .
Ausgezeichnet, die Größe ist genau richtig. Laßt die beiden nach oben auf den Hof bringen.
Der bestimmt hier, als wäre er der Kellermeister!


Aus dem Gelaß der Kaiserträne
entstanden so zwei schmucke Kähne.
Daß ich das noch erleben muß! Zuerst liefern die Bauern keinen Wein mehr und dann so etwas!
Später wird es heißen, daß Ihr Eure Flotte im Keller aufbewahrt habt, Capitano!

Das andre Faß von gleicher Güte
verwandelt sich in die Kajüte.
Hier brauchen wir nur zwei Türen hineinzusägen. Außerdem seitwärts eine Klappe für einen besonderen Zweck, mehr sage ich noch nicht.
Wenn es hier nochmal einen Wein geben soll-te, werde ich ihn Keller-meisterträne taufen.

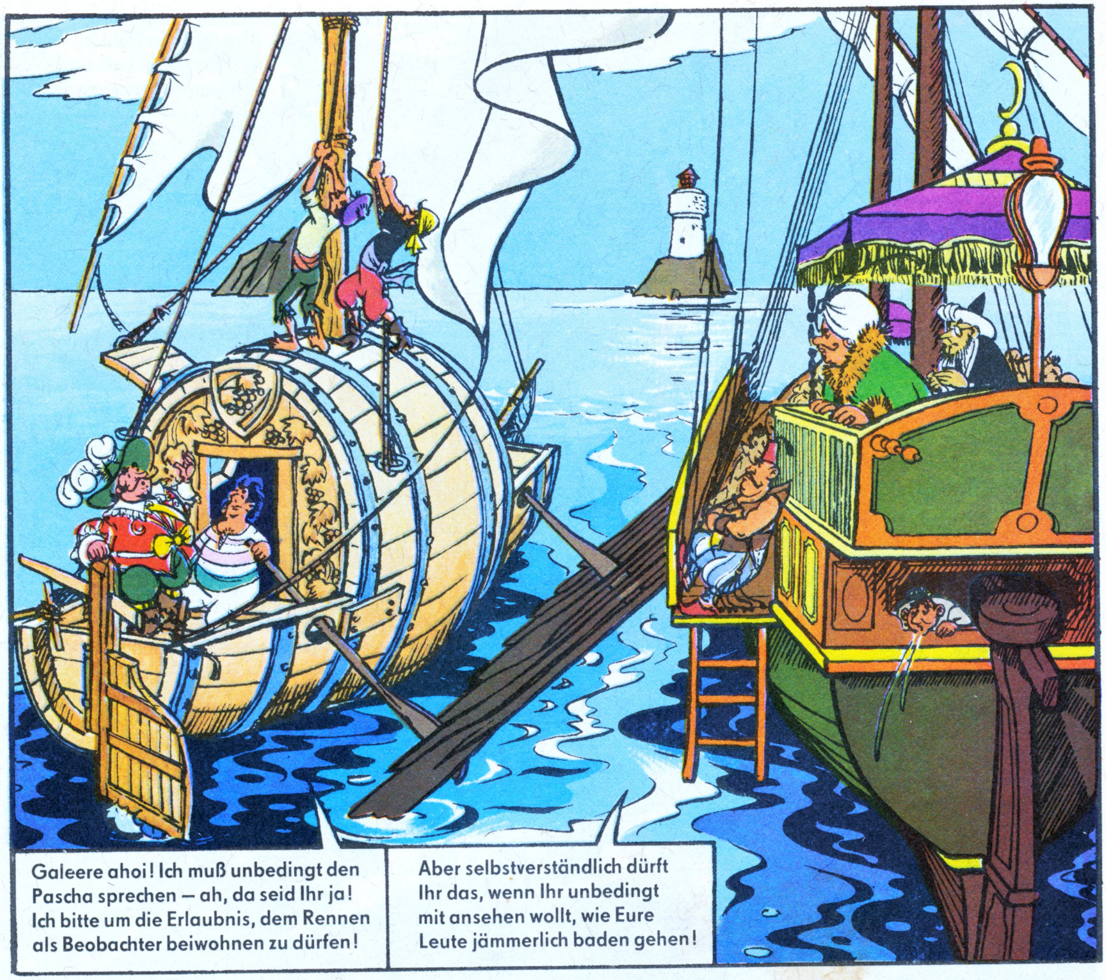
Inzwischen stand mein Gespräch mit dem Pascha kurz vor seinem Abschluß.
Schreiber, nimm zu Protokoll: Das Rennen beginnt im Hafen. Beide Schiffe nehmen so Aufstellung, daß sich ihre Vordersteven auf gleicher Höhe befinden.
Damit gebe ich dir einen Vorteil, denn mit ihrem Rammsporn ist mir die Galeere ein ziemliches Stück voraus.
Ich bitte das im Protokoll festzuhalten, damit es später nicht heißt, wir hätten gemogelt.
Du willst mich wohl schon wieder zum Lachen bringen? Aber gelacht wird später. Erst wird die Vereinbarung zu Ende geschrieben. Also weiter: Der Wendepunkt ist der Leuchtturm vor dem Hafen . . .

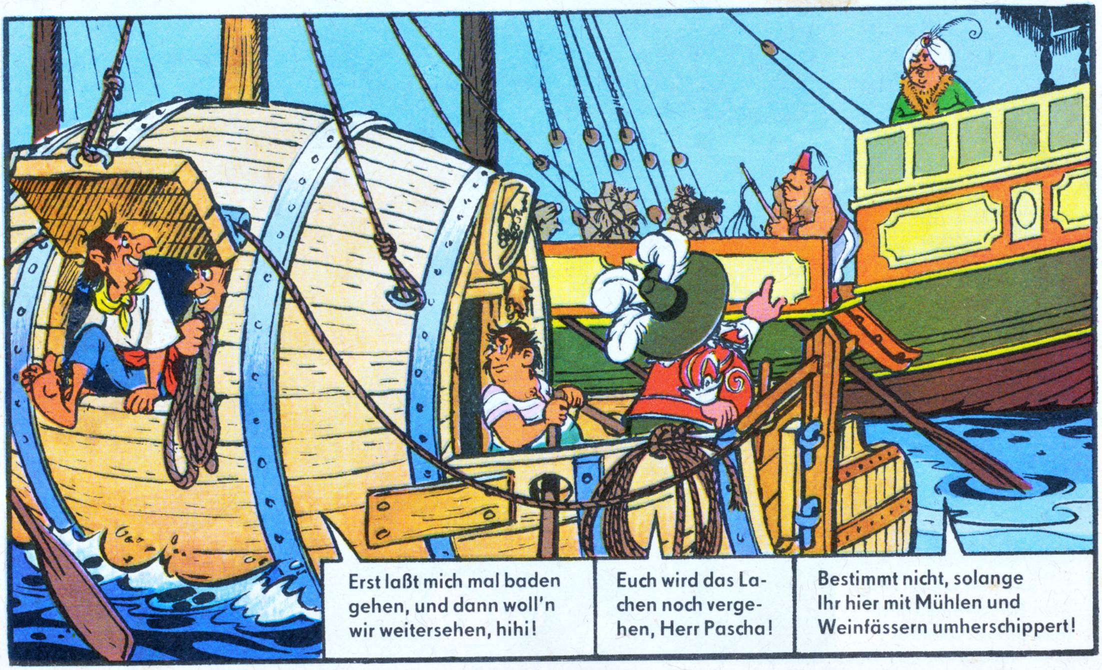

Was spitzt ihr denn so eure Lauscher, elendes Sklavengesindel? Ihr habt nichts anderes zu hören als das, was euch befohlen wird! Das werde ich euch noch tüchtig einbleuen!
Du, Milan, ob das stimmt, was man hier so munkelt? Daß wir frei sind, wenn das Rennen von uns verloren wird?
Hoffentlich! Deshalb würde ich mich auch nicht anstrengen . . .
Was steckt ihr da schon wieder die Köpfe zusammen, ihr Schwefelbande? Ich weiß wohl, worauf ihr spekuliert!
Also merke dir: Nach dem Rennen fährst du nach Venedig und verlangst auf Grund des Protokolls die fünf Galeeren!
Ich nach Venedig? Daß ich nicht lache! Du wirst nach Istanbul reisen müssen!

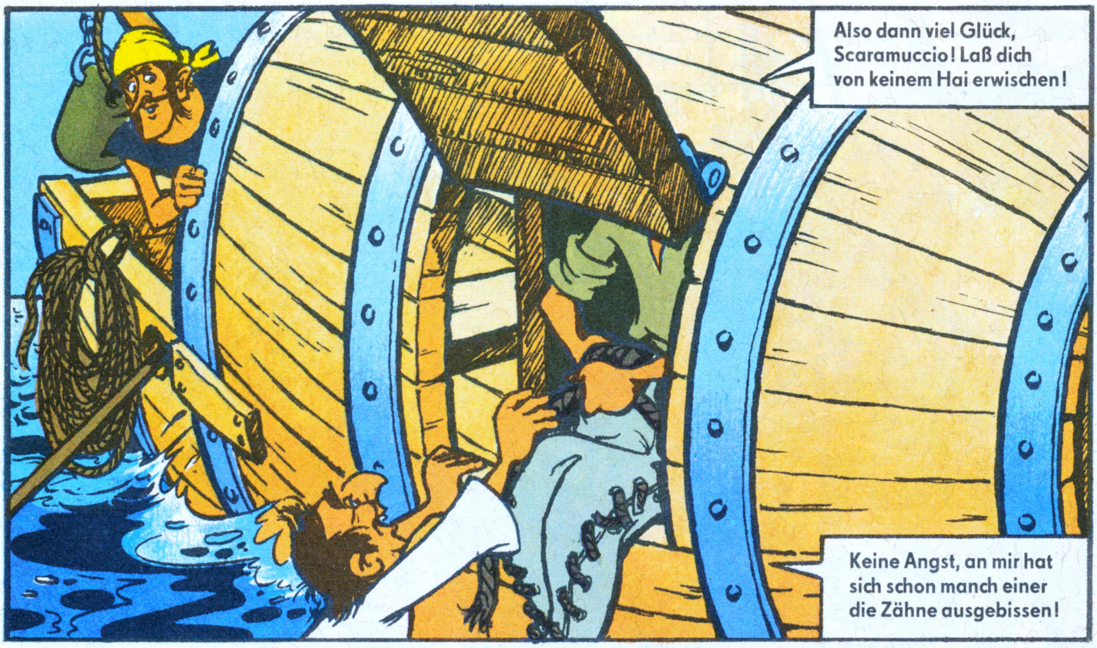


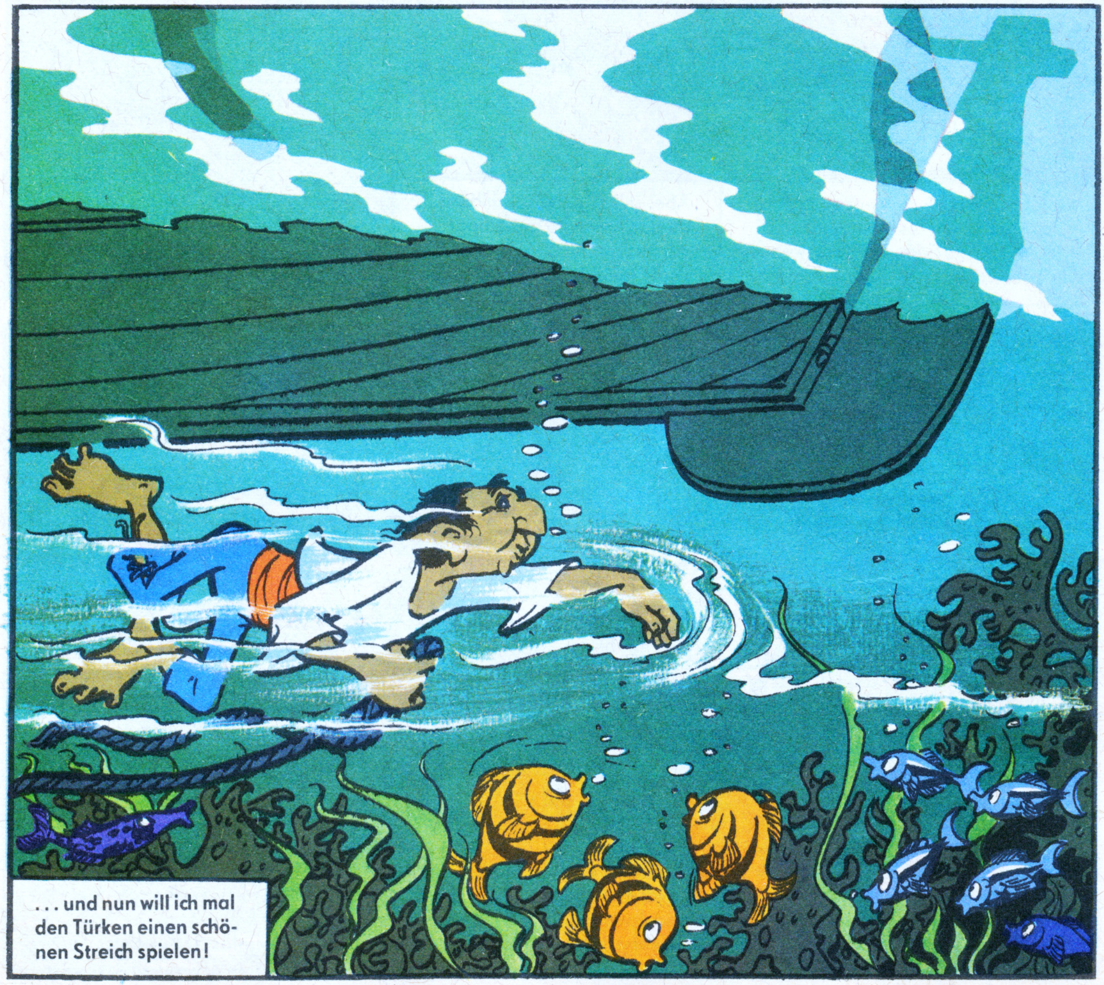
So, da bin ich wieder! Es ist alles geregelt. Wer nach der Wende am Leuchtturm zuerst im Hafen ist, hat gesiegt!
Eine Kleinigkeit für unseren Müller! Er hat sich auf mindestens zehn Runden eingestellt.
Hast du dir das auch mit Brief und Siegel bestätigen lassen?
Aber klar! Der Schreiber muß es nur noch ins Reine schreiben.
Na, wenn das mal kein fauler Trick vom Pascha ist.
Wenn's für ihn schiefgeht, weiß er von nichts!
Ach, was ihr nur redet! Ich glaube, daß der Pascha bestimmt Wort halten wird.
Du bist manchmal ziemlich leichtgläubig, Harlekin! Jedoch: Ein Schütze kann sich nicht erlauben, dem Feinde auf das Wort zu glauben!

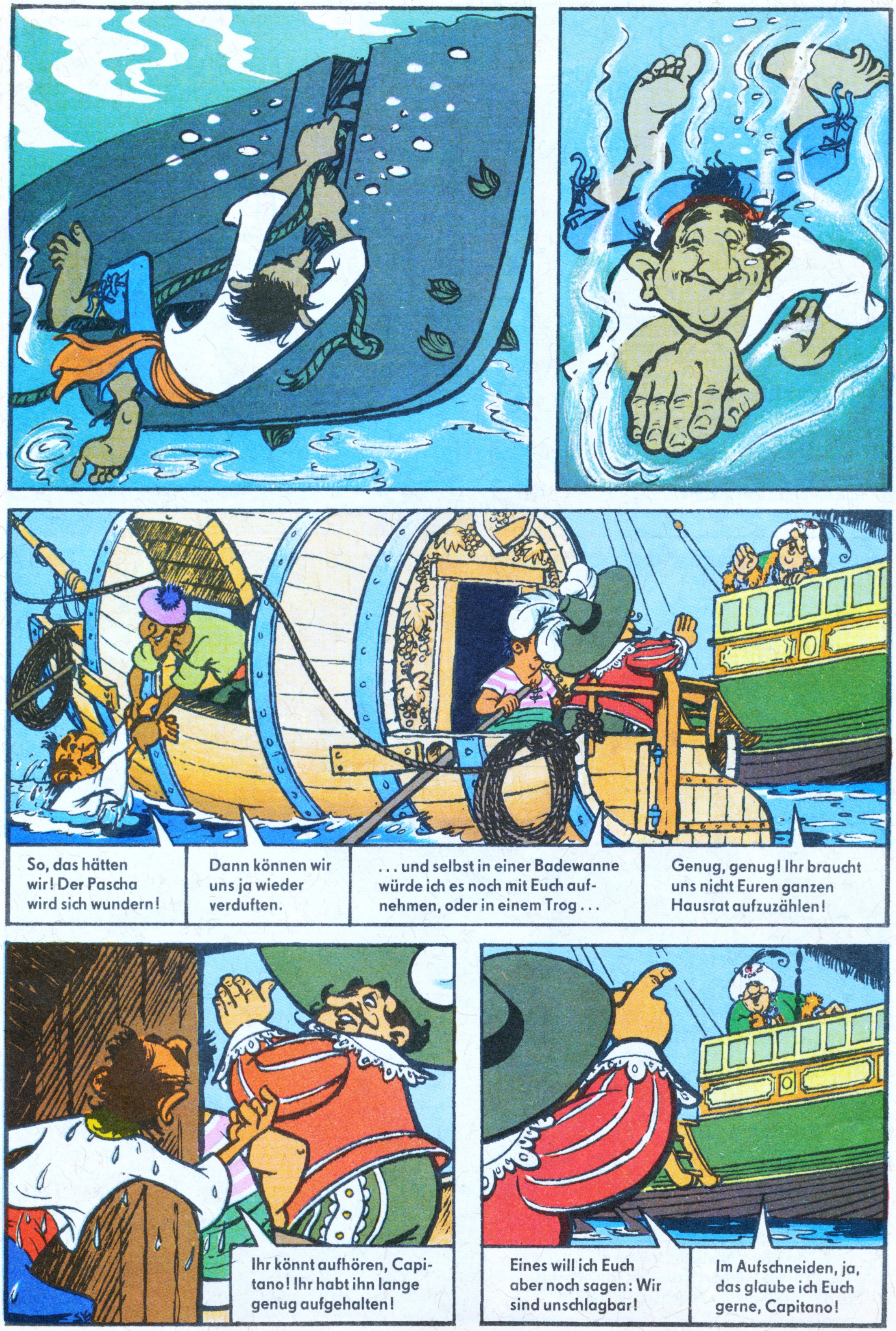
Mühlenschiff und Galeere begaben sich also auf die Startposition. Gerade sollte die Rennstrecke freigegeben werden, als hinter einer Klippe ein merkwürdiges Gebilde hervorkam und uns den Weg versperrte.
Das sind wohl auch Venezianer! O Allah, bei denen ist ja ein Schiff komischer als das andere!
Ich durchschaue ihre Tücke, o Herr! Wir sollen uns vor Lachen kringeln und vom Kurs abkommen!


Galeere ahoi! Ich muß unbedingt den Pascha sprechen – ah, da seid Ihr ja! Ich bitte um die Erlaubnis, dem Rennen als Beobachter beiwohnen zu dürfen!
Aber selbstverständlich dürft Ihr das, wenn Ihr unbedingt mit ansehen wollt, wie Eure Leute jämmerlich baden gehen!

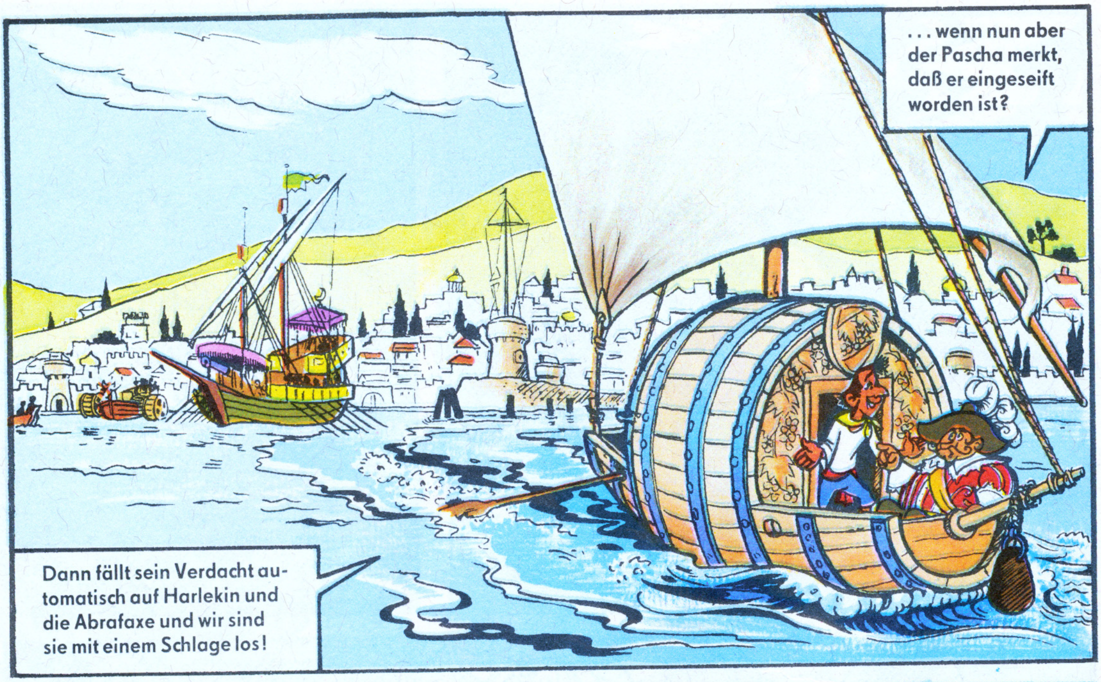

Erst laßt mich mal baden gehen, und dann woll'n wir weitersehen, hihi!
Euch wird das Lachen noch vergehen, Herr Pascha!
Bestimmt nicht, solange Ihr hier mit Mühlen und Weinfässern umherschippert!

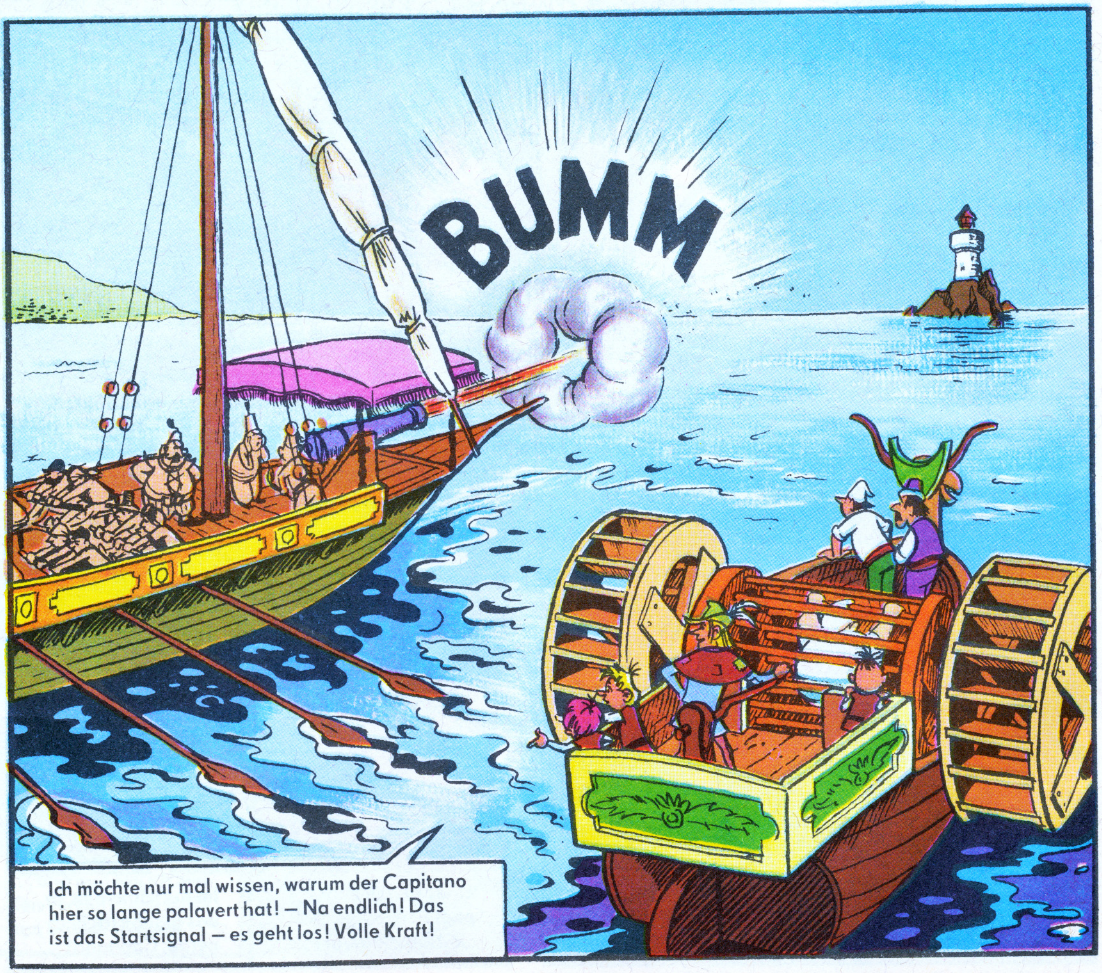

Also dann viel Glück, Scaramuccio! Laß dich von keinem Hai erwischen!
Keine Angst, an mir hat sich schon manch einer die Zähne ausgebissen!

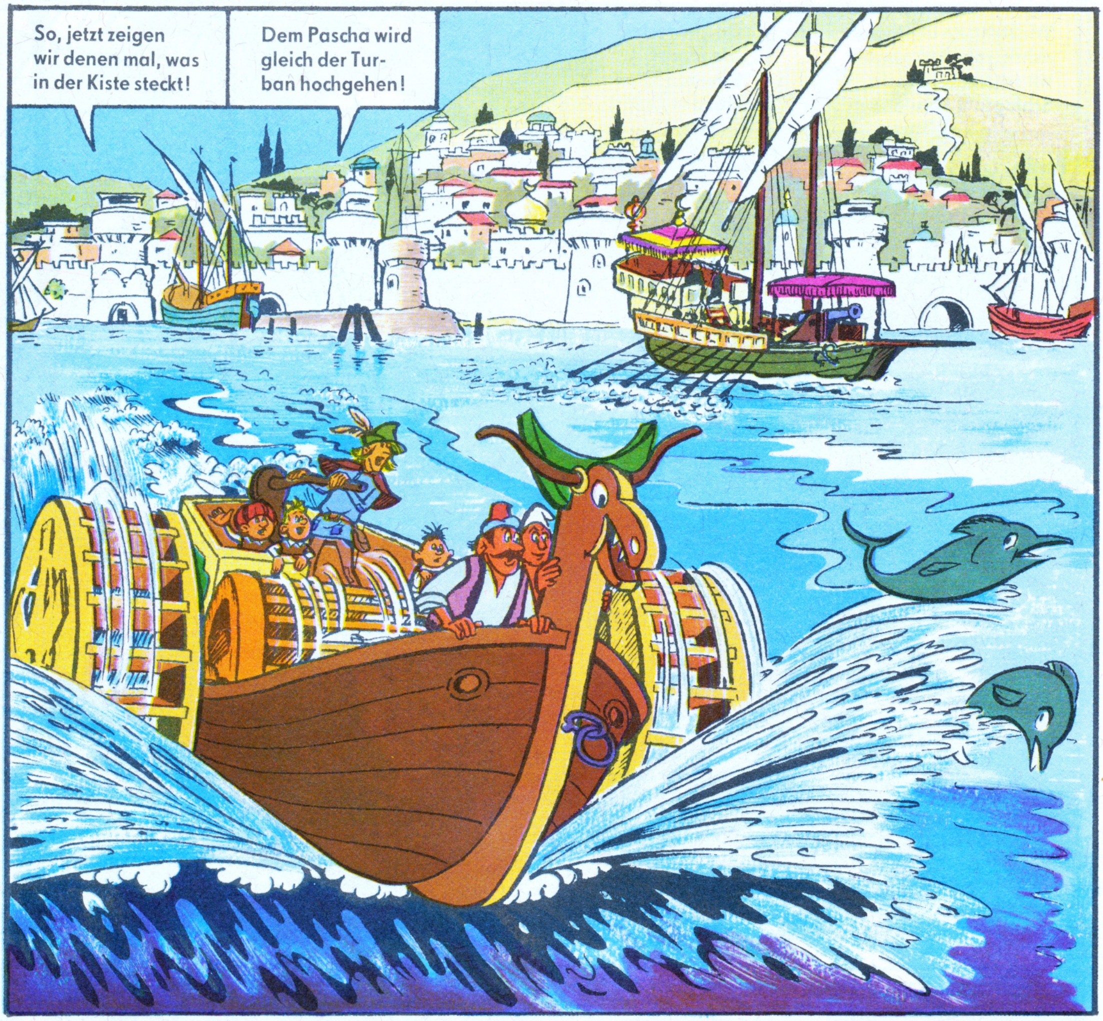

. . . und nun will ich mal den Türken einen schönen Streich spielen!

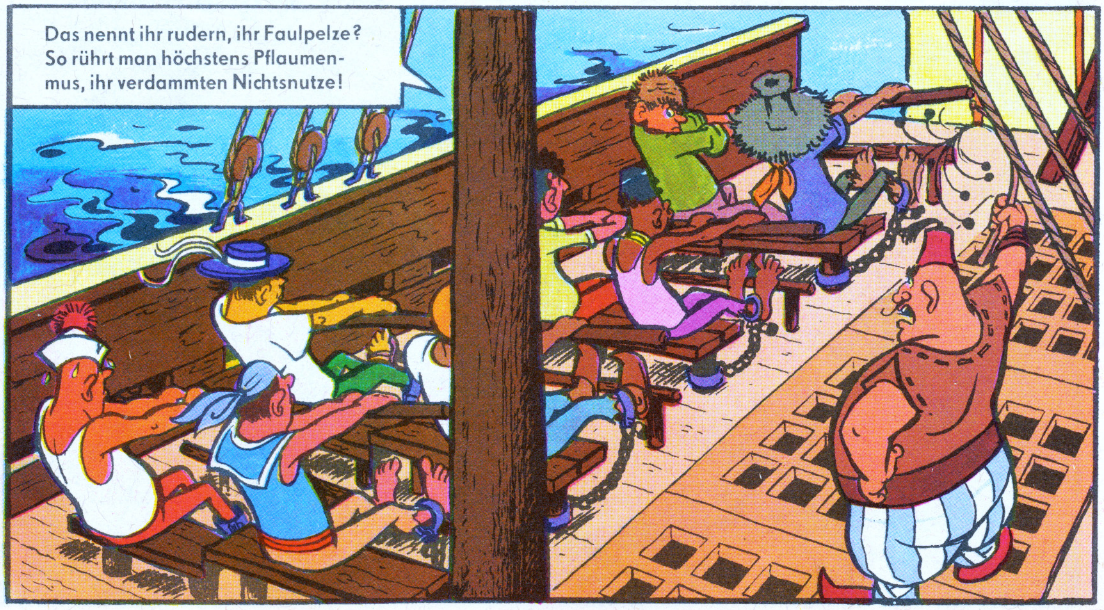


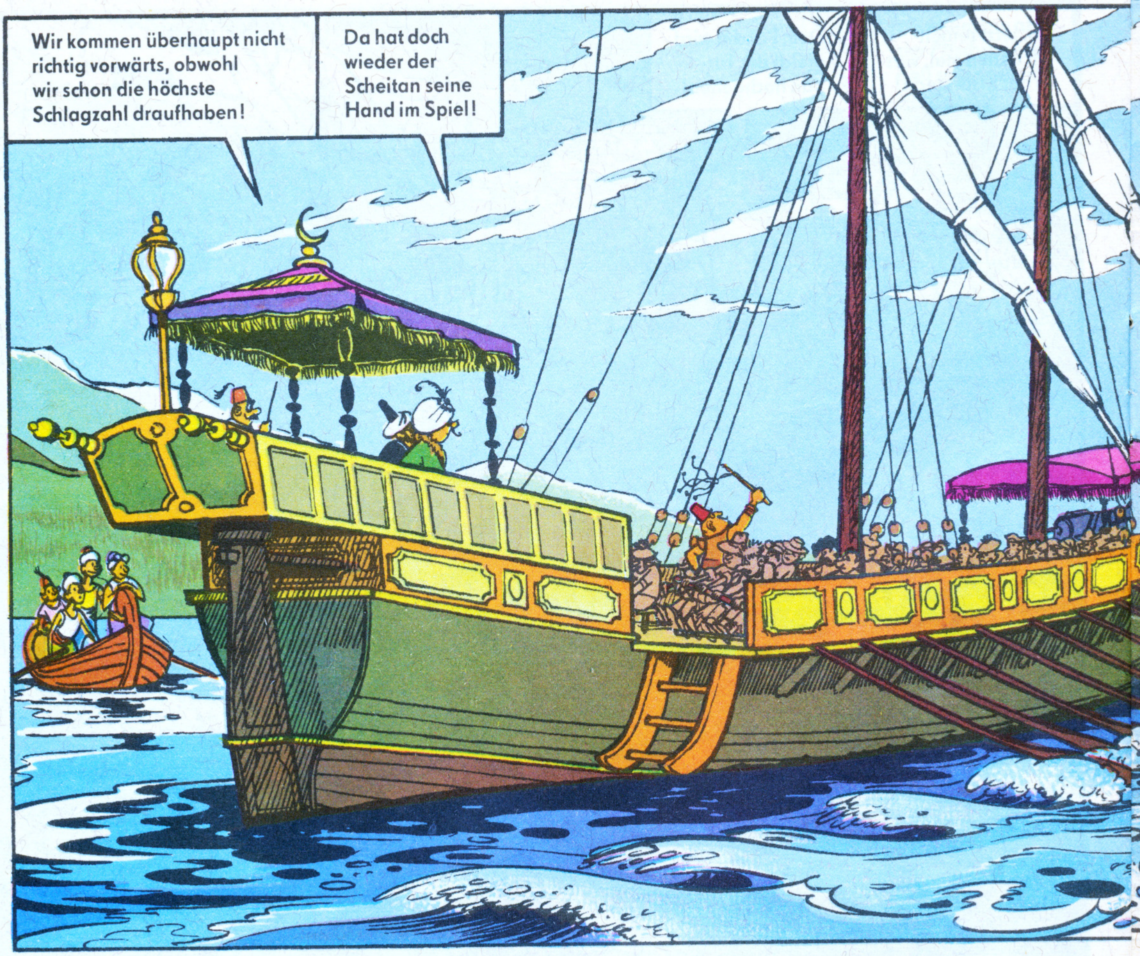
So, das hätten wir! Der Pascha wird sich wundern!
Dann können wir uns ja wieder verduften.
... und selbst in einer Badewanne würde ich es noch mit Euch aufnehmen, oder in einem Trog ...
Genug, genug! Ihr braucht uns nicht Euren ganzen Hausrat aufzuzählen!
Ihr könnt aufhören, Capitano! Ihr habt ihn lange genug aufgehalten!
Eines will ich Euch aber noch sagen: Wir sind unschlagbar!
Im Aufschneiden, ja, das glaube ich Euch gerne, Capitano!

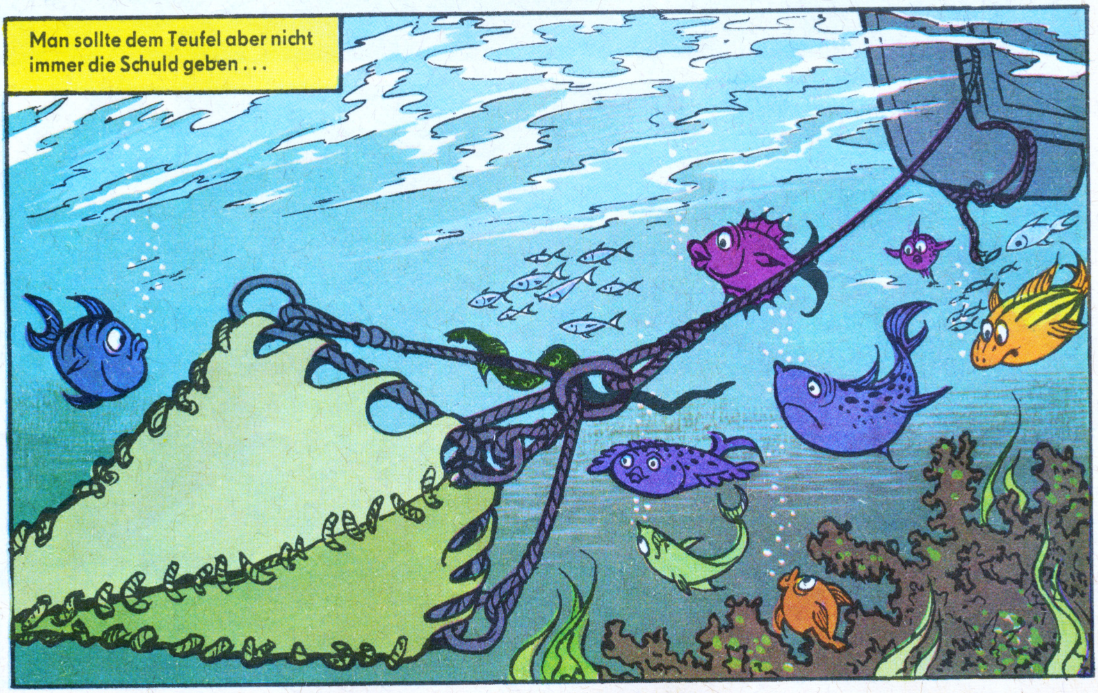

. . . wenn nun aber der Pascha merkt, daß er eingeseift worden ist?
Dann fällt sein Verdacht automatisch auf Harlekin und die Abrafaxe und wir sind sie mit einem Schlage los!

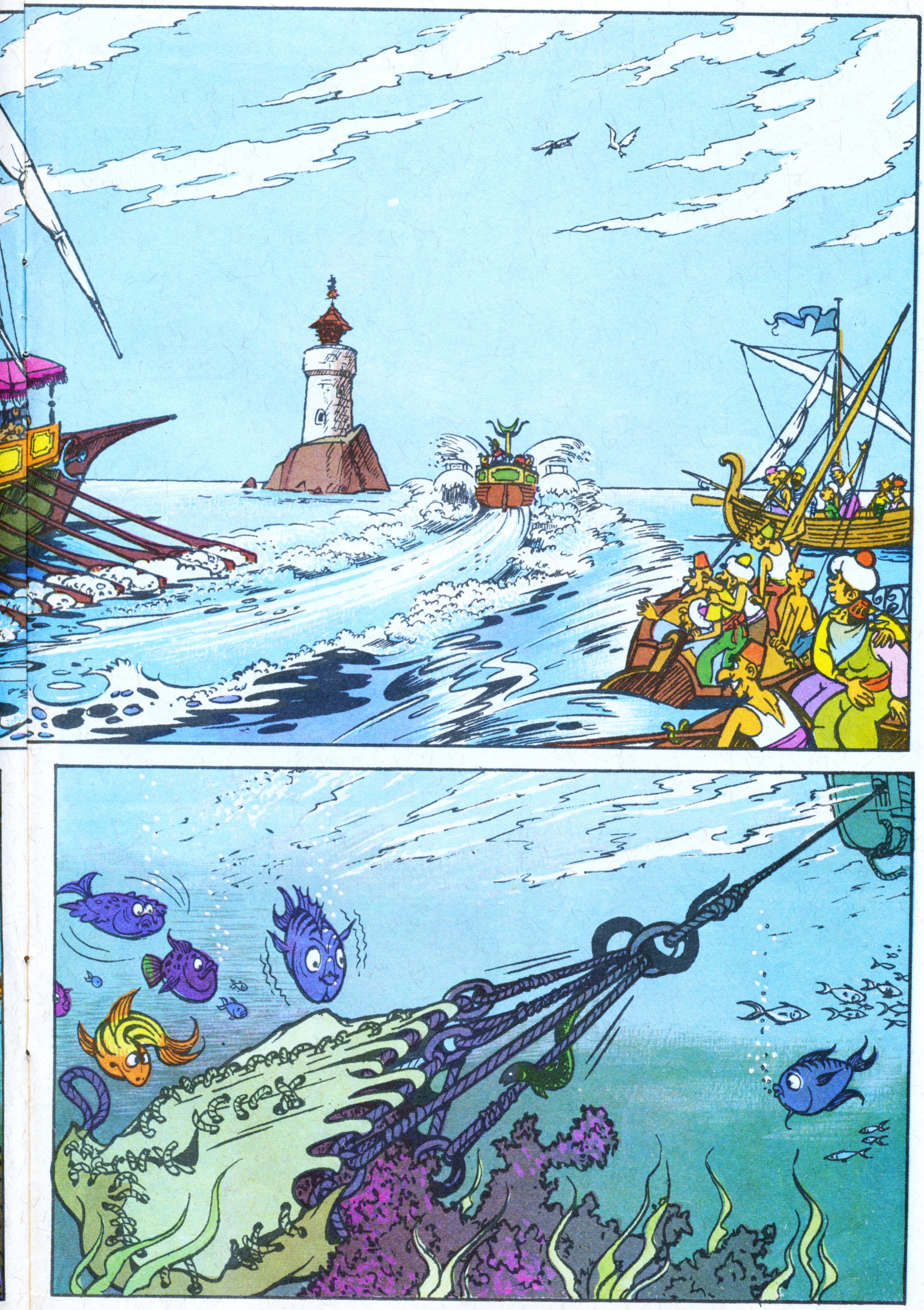

BUMM
Ich möchte nur mal wissen, warum der Capitano hier so lange palavert hat! – Na endlich! Das ist das Startsignal – es geht los! Volle Kraft!

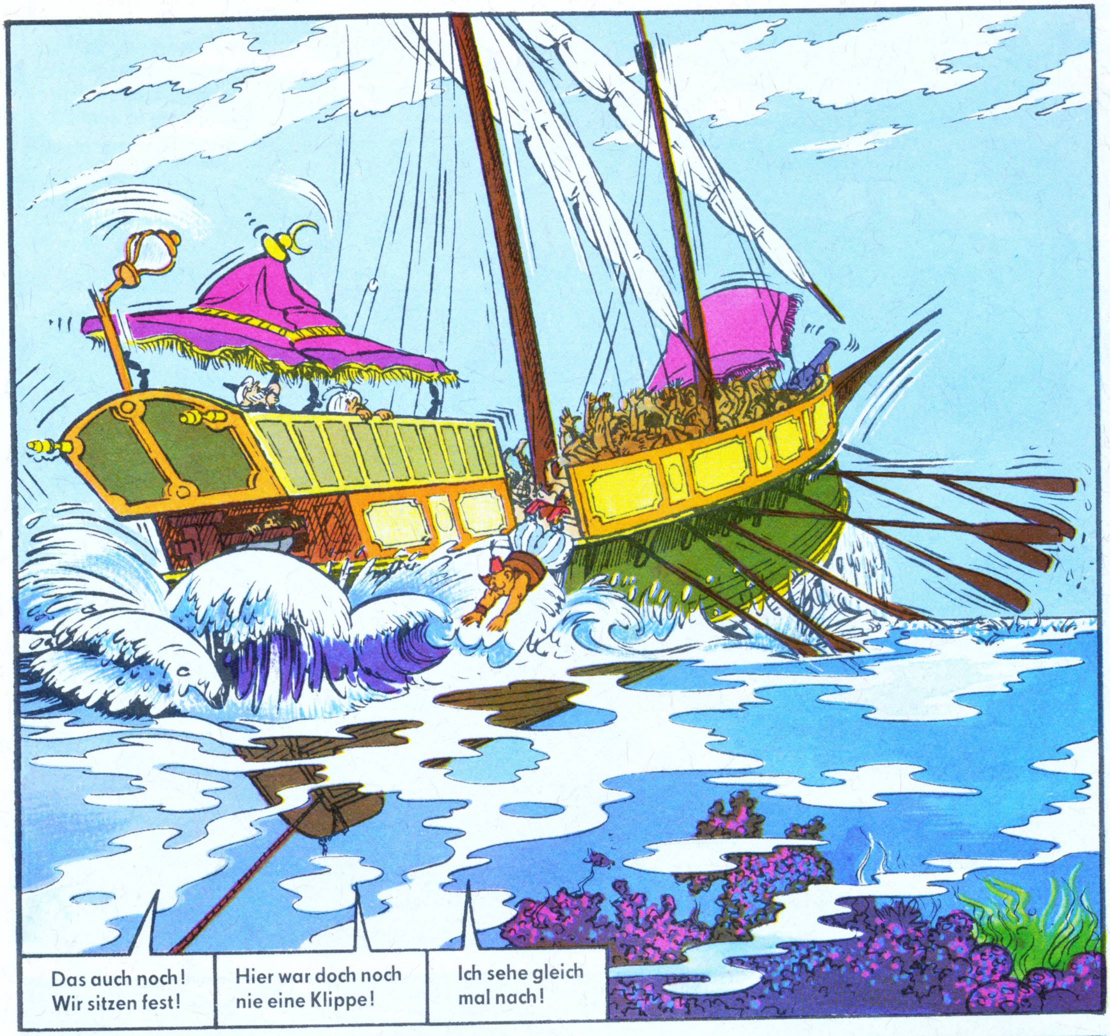

So, jetzt zeigen wir denen mal, was in der Kiste steckt!
Dem Pascha wird gleich der Turban hochgehen!

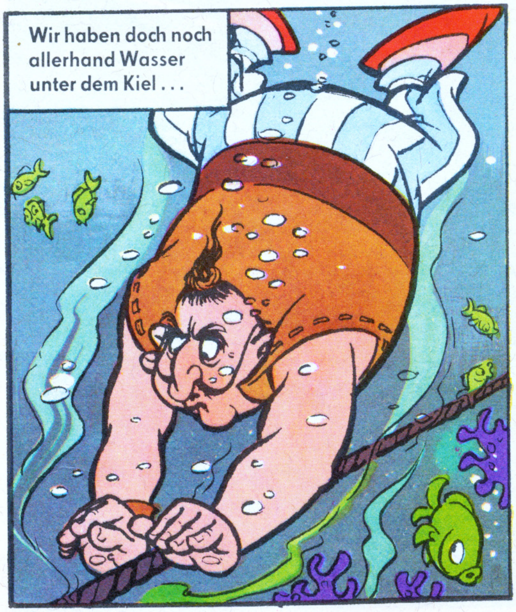

Das nennt ihr rudern, ihr Faulpelze? So rührt man höchstens Pflaumenmus, ihr verdammten Nichtsnutze!


Wir kommen überhaupt nicht richtig vorwärts, obwohl wir schon die höchste Schlagzahl draufhaben!
Da hat doch wieder der Scheitan seine Hand im Spiel!

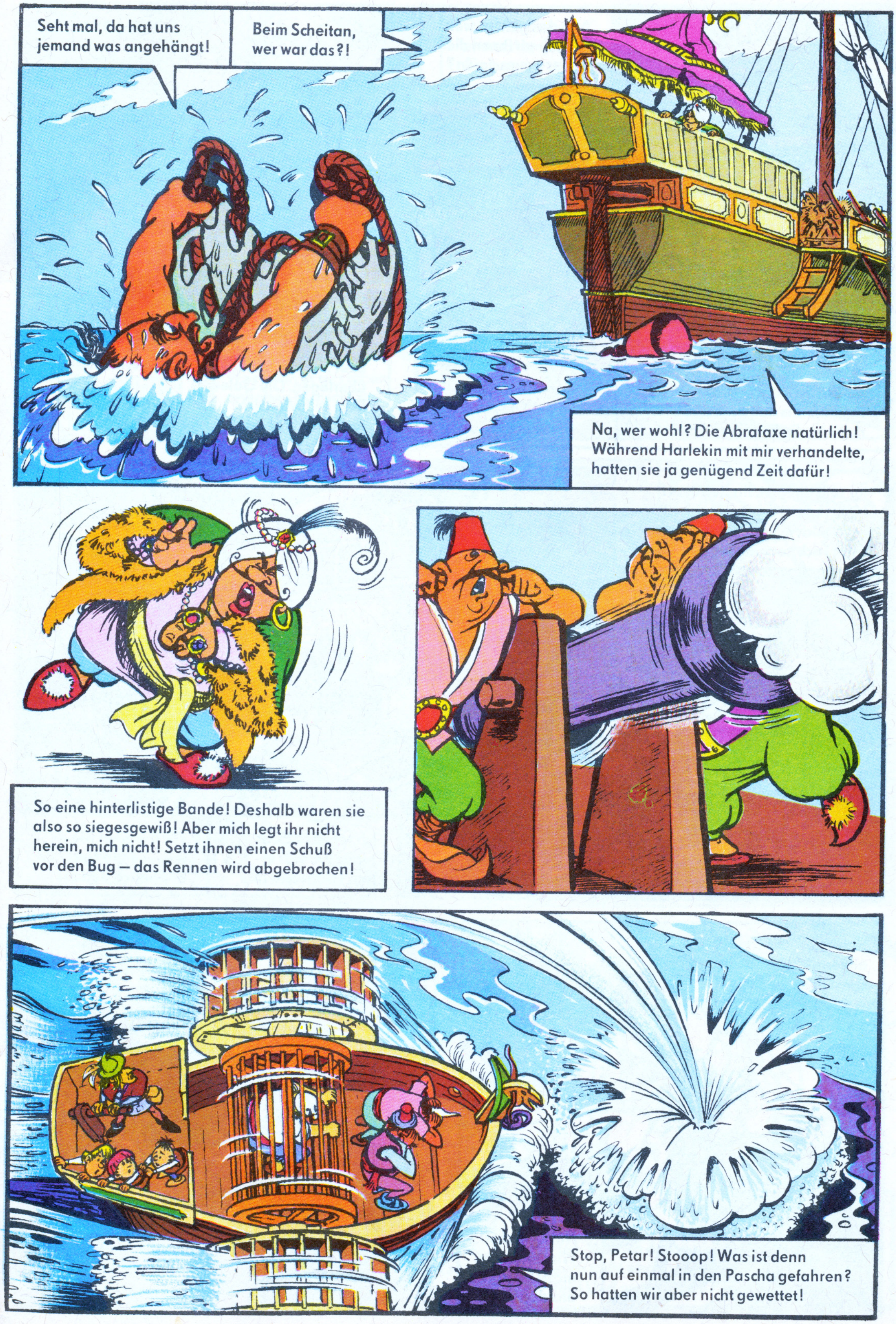

Man sollte dem Teufel aber nicht immer die Schuld geben . . .



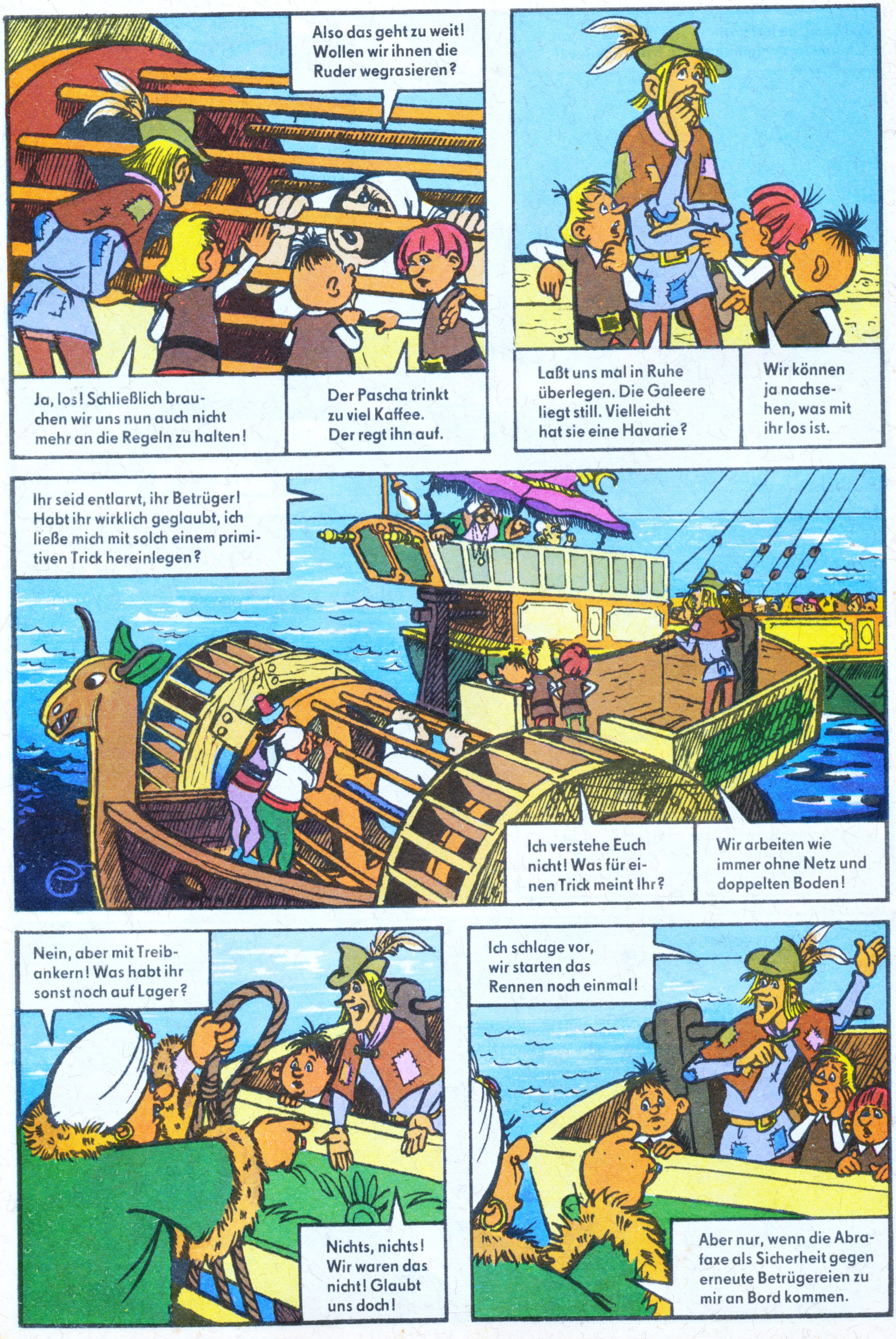

Das auch noch! Wir sitzen fest!
Hier war doch noch nie eine Klippe!
Ich sehe gleich mal nach!

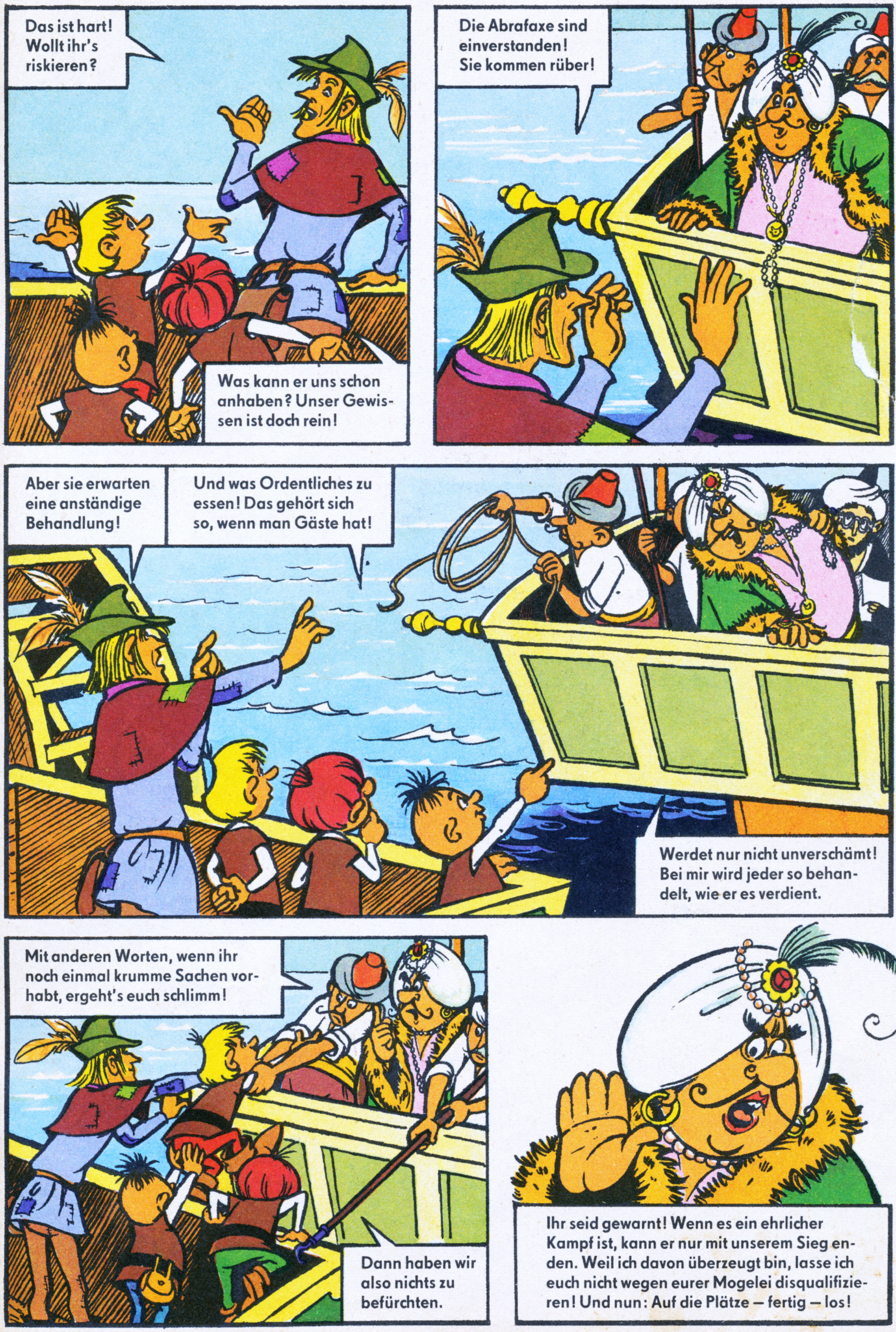

Wir haben doch noch allerhand Wasser unter dem Kiel . . .

Nanu, ein Treib-anker? Wie kommt der denn hierher?



Seht mal, da hat uns jemand was angehängt!
Beim Scheitan, wer war das?!
Na, wer wohl? Die Abrafaxe natürlich! Während Harlekin mit mir verhandelte, hatten sie ja genügend Zeit dafür!
So eine hinterlistige Bande! Deshalb waren sie also so siegesgewiß! Aber mich legt ihr nicht herein, mich nicht! Setzt ihnen einen Schuß vor den Bug – das Rennen wird abgebrochen!
Stop, Petar! Stooop! Was ist denn nun auf einmal in den Pascha gefahren? So hatten wir aber nicht gewettet!


Also das geht zu weit! Wollen wir ihnen die Ruder wegrasieren?
Ja, los! Schließlich brauchen wir uns nun auch nicht mehr an die Regeln zu halten!
Der Pascha trinkt zu viel Kaffee. Der regt ihn auf.
Laßt uns mal in Ruhe überlegen. Die Galeere liegt still. Vielleicht hat sie eine Havarie?
Wir können ja nachsehen, was mit ihr los ist.
Ihr seid entlarvt, ihr Betrüger! Habt ihr wirklich geglaubt, ich ließe mich mit solch einem primitiven Trick hereinlegen?
Ich verstehe Euch nicht! Was für einen Trick meint Ihr?
Wir arbeiten wie immer ohne Netz und doppelten Boden!
Nein, aber mit Treibankern! Was habt ihr sonst noch auf Lager?
Nichts, nichts! Wir waren das nicht! Glaubt uns doch!
Ich schlage vor, wir starten das Rennen noch einmal!
Aber nur, wenn die Abrafaxe als Sicherheit gegen erneute Betrügereien zu mir an Bord kommen.


Das ist hart! Wollt ihr's riskieren?
Was kann er uns schon anhaben? Unser Gewissen ist doch rein!
Die Abrafaxe sind einverstanden! Sie kommen rüber!
Aber sie erwarten eine anständige Behandlung!
Und was Ordentliches zu essen! Das gehört sich so, wenn man Gäste hat!
Werdet nur nicht unverschämt! Bei mir wird jeder so behandelt, wie er es verdient.
Mit anderen Worten, wenn ihr noch einmal krumme Sachen vorhabt, ergeht's euch schlimm!
Dann haben wir also nichts zu befürchten.
Ihr seid gewarnt! Wenn es ein ehrlicher Kampf ist, kann er nur mit unserem Sieg enden. Weil ich davon überzeugt bin, lasse ich euch nicht wegen eurer Mogelei disqualifizieren! Und nun: Auf die Plätze – fertig – los!

Liebe Leser! Die richtige Antwort auf unsere Rätselfrage im Heft 6 mußte lauten: Friedrich Schiller, Wilhelm Tell, „Durch diese hohle Gasse muß er kommen." Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich für die vielen tausend meist richtigen Einsendungen bedanken, da es uns verständlicherweise unmöglich ist, sie alle einzeln zu beantworten. Die Namen der durch das Los ermittelten Gewinner veröffentlichen wir im nächsten Mosaik.

Mosaik-Bildzeitschrift, Herausgeber: Zentralrat der FDJ. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 1056 Berlin. Verlagsdirektor: Manfred Rucht, Chefredakteur: W. Altenburger, Künstlerischer Leiter: L. Dräger. Gestaltet vom Mosaik-Kollektiv: J. Arfert, I. Behm, H. Boche, S. Borkner, E. Reitzl, L. Rietschel, H. Sott, U. Stephans, I. Wittig, G. Zimmermann. Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden.

III/25/16 Index 32554 EVP 0,60 M